universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Jeannot Schwartz

urn:nbn:at:at-ubi:2-7291

Jeannot Schwartz

Ohne Titel, 1994

1956 in Lausanne (CH) geboren; Maler, Grafiker, Performer. 1962-73 Pfeffingen bei Basel; 1973-78 Lehrerseminar in Schiers, gleichzeitig Beschäftigung mit Malerei (erste Zeichnungen literarisch inspiriert); 1979-85 malt und studiert Kunstgeschichte und Philosophie in Wien; 1986 Aldrans bei Innsbruck; 1987/88 Atelier der Stadt Innsbruck mit Arthur Salner; 1990 fünfmonatiger Aufenthalt in Taiwan (Künstleraustauschprogramm); 1997 Atelier Büchsenhausen Innsbruck; lebt in Aldrans bei Innsbruck

Ausstellungen: (Auswahl) 1980 Galerie Clair, Aesch/Basel; 1983 Montreux; 1985 Art 16 Basel; 1986 Art Cologne Galerie Thoman, Köln; 1987 Galerie Thoman, Innsbruck; 1988 A-11 Forum Thomas, München; 1990 Contemporary Art Gallery Taichung (Taiwan); 1991 Galerie Polony, Poznan (Polen); Galerie Agathe Nisple, St Gallen; 1992 Galerie Ariadne, Wien; 1993 Contemporary Art Gallery Taichung (Taiwan); 1995 Galerie im Café Biggi, Bruneck (Südtirol); 1996 Kunsthalle Tirol, Hall i.T.; Tirol '96, Institut für Kunstgeschichte Universität Innsbruck;

Literaturauswahl: Neue Tiroler Zeitung 1987 Nr 25/10; TT 1987 Nr 33/10; Neue Tiroler Zeitung 1988 Nr 256/9; TT 1993 Nr 8/6; M. Hörmann, Arttirol. Kunstankäufe des Landes Tirol 1989-94, Hrsg. Land Tirol Kulturreferat, Innsbruck 1994; Dolomiten 1995 Nr 111/3; Dr. S. Hirn zur Ausst Tirol '96 Universität Innsbruck, Inst. für Kunstgeschichte, 1996;

Ohne Titel, 1994, Mischtechnik, Hochformat 90 x 215 cm, signiert und datiert auf der Rückseite: »Werkgruppe -aus Wassern -repetitive Invarianz -die andere Währung 1994 Jeannot Schwartz.«

Seit 1987 beschäftigt sich Schwartz mit den drei an sich verschiedenen Werkgruppen »Aus Wassern«, »Die andere Währung« und »Repetitive Invarianz«, die aber mit der Zeit nicht mehr klar auseinanderzuhalten waren. Es entstanden Bilder, wie das hier angeführte, in denen Elemente aller drei Werkgruppen zusammenspielen. Bei diesem Werk entspricht die Malhaltung jener der Werkgruppe »Aus Wassern«, bei der die nicht grundierte Leinwand als ein von beiden Seiten zu behandelndes Netz für die Farbe gesehen wird. Die beiden weißen Vierecke kommen aus »Die andere Währung«. Doch der Schwerpunkt liegt in der repetitiven Invarianz, denn Gegenstand der Untersuchung ist die Möglichkeit der Systematisierung gestischer Bewegungen durch Formwiederholung: Die schwarzen Bildzeichen sind visualisierte gestische Bewegungen. Alles weitere ist untergeordnete Malerei: mit Farbe und Form reagiert der Künstler auf die im ersten Malakt gesetzten schwarzen Zeichen.

E.G.